

Calcit

Text: Peter Kürsteiner, Uzwil
Mineralienmuseum **Schweizer Mineralienwelt**
www.schweizer-mineralienwelt.ch
www.geo-alpstein.ch

Redaktionelle Bearbeitung: Urs Deiss



Calcitstufe. Kraftwerkstollen Gigerwald, Vättis SG.
Sammlung Peter Kürsteiner. Foto Thomas Schüpbach.

Calcit findet sich weltweit und ist in den meisten Gesteinsgruppen vertreten. Im Kalkgestein des Juras wie auch der Nördlichen Kalkalpen kommt er gar gesteinsbildend vor; die Schalen von Versteinerungen, aus welchen diese Sedimentgesteine zu einem bedeutenden Teil aufgebaut sind, bestehen meist aus Calcit. Sofern in Gesteinsspalten aber genügend Platz vorhanden war, konnte der Calcit auskristallisieren. Als auskristallisiertes Kluftmineral ist der Calcit recht verbreitet; in Gesteinsspalten und Klüften bildeten sich die Kristalle als hydrothermale Mineralausscheidung. Calcit ist eines der wenigen Minerale, welches im Molassegestein des Schweizer Mittellandes vorkommt. Daneben scheidet sich Calcit in Höhlen als Stalagmiten, Stalaktiten oder als Sinter aus.

Calcit ist das Mineral mit dem grössten Formenreichtum. Bisher sind über 1000 verschiedene Kristall-Formen und Kombinationen bekannt. Hauptformen sind das Skalenoeder und das Rhomboeder. Nicht selten sind Zwillingbildungen anzutreffen. Speziell ist seine Spaltbarkeit: wird mit einem Hammer ein Calcit zerschlagen, nehmen die Spaltstücke immer die Form des Rhomboeders ein.

Ein weiteres Phänomen betrifft dessen physikalische Eigenschaft der Doppelbrechung des Lichtes: Das Mineral hat die Eigenschaft, einen einfallenden Lichtstrahl in zwei Strahlen zu zerlegen, welche den Kristall dann auf getrennten Wegen durchlaufen und auch verlassen. Farblose Kristalle werden daher auch Doppelspat genannt.

Viele Fundstellen weltweit haben hervorragende Funde von Calcit gebracht. Phantastische Calcite stammen aus so berühmten Fundstellen und Fundgebieten wie Cumberland, Dalnegorsk im Osten Sibiriens, Elmwood, Hunan, Tsumeb und vielen anderen mehr. Unter den Funden hat es völlig transparente Exemplare, solche in lichten bis kräftigen Farbtönen, teilweise mit exzellentem Oberflächenglanz, eindruckliche Einzelkristalle und Kristallgruppen, perfekte Zwilling-Bildungen, und dies in allen Grössen.

Auch aus der Schweiz stammen von verschiedenen Lokalitäten schöne Calcite. Im Jura ist der Calcit gar das vorherrschende Mineral. Aus verschiedenen Steinbrüchen wie etwa solchen in Cornaux NE, Cornol JU, La Neuveville NE, La Reuchenette BE, Liesberg BL, Thayngen SH gelangten Einzelkristalle und Stufen in beachtlicher Qualität in die Sammlungen.

Aus den Schweizer Kalkalpen bekannt geworden sind etwa wunderschöne Stufen mit skalenoeedriscen Calcitkristallen von Gornigel im Gasterntal BE, mit flächenreichen und fast farblosen Calcitkristallen übersäte Stufen vom Kridenloch und vom Windloch im Schächental UR, kleinere bis grosse Stufen mit unzähligen skalenoeedrisch ausgebildeten Calcitkristallen aus dem Kraftwerk-Stollen Gigerwald im Calfeisental SG, „Trauben-Calcite“ und kleine wie auch grosse Skalenoeder vom Wolfjos bei Vättis SG, grosse Rhomboeder vom Gonzen-Bergwerk bei Sargans SG, eindruckliche Calcite von der Kristallhöhle Kobelwald SG, Basis-Zwillinge vom Cholloch bei Eggerstanden AI.



Calcit: Basis-Zwillinge. Cholloch, Eggerstanden AI.
Sammlung Peter Kürsteiner. Foto Thomas Schüpbach.

Auch in Zerrklüften des Aar- und Gotthard-Massivs findet sich häufig Calcit. Aus der berühmten Rufibach-Kluft am Zinggenstock BE sind neben den Rauchquarz- und Rosafluorit-Stufen die schneeweissen bis durchsichtigen Calcit-Spaltrhomboeder bekannt. Im Lötschental VS wie auch im Val Cavrein GR fanden sich dünne Tafeln von Papierspat. Zu den schönsten Calciten zählen die Funde aus den verschiedenen, den Gotthard durchquerenden Tunnels wie auch aus dem Furka-Basistunnel.

In verschiedenen Schweizer Museen und Ausstellungen sind bedeutende Funde von prächtigen Calcitstufen zu bestaunen. Im Naturhistorischen Museum Bern wurde eine ganze Wandpartie der Calcithöhle des Gonzen-Bergwerks naturgetreu nachgebildet. Riesige Calcitstufen derselben Lokalität sind im Hauptgebäude der ETH Zürich - neben der Focus Terra platziert - sowie im Gonzen-Bergwerk selber zur Schau gestellt. Im Naturmuseum St. Gallen werden eindruckliche Funde aus dem Taminatal und aus dem Calfeisental wie auch aus dem Alpstein präsentiert. Auch auf dem Säntisgipfel werden in der Dauer-Ausstellung „Faszination Mineralien“ zahlreiche Calcitstufen hauptsächlich aus der Ostschweiz, aber auch aus der weiteren Umgebung gezeigt. Im Bergbaumuseum Schmelzboden Davos ist ein Ausstellungsteil einzig dem Mineral Calcit gewidmet; diese Exponate stammen aus der Sammlung des Zürchers W. Hess, der sich auf das Sammeln dieses Minerals spezialisiert hatte.



„Trauben- Calcit“. Wolfjos, Vättis SG.
Sammlung Peter Kürsteiner. Foto Thomas Schüpbach.

Bei der Kristallhöhle Kobelwald nahe Oberriet SG, welche als Schauhöhle betrieben wird und von jedermann besucht werden kann, wurden in langen und mächtigen Höhlengängen teilweise riesige Lager von auskristallisiertem Calcit gebildet. Hier können diese imposanten Calcitlager wie auch sinterförmig auftretender Calcit „am Ort des Entstehens“ bewundert werden.



Calcit-Skalenoeder. Wolfjos, Vättis SG.
Sammlung Peter Kürsteiner. Foto Thomas Schüpbach.